

5033/AB XX.GP

Beantwortung
der parlamentarischen Anfrage
der Abgeordneten Ridi Steibl und Kollegen
betreffend sozialistische Kritik am Behinderteneinstellungsgesetz der
sozialistischen Sozialministerin

Herr Abgeordneter zum Nationalrat Dr. Günther Kräuter hat mir gegenüber eine Stellungnahme zu der vorliegenden Anfrage abgegeben. Die von ihm angestellten Recherchen haben ergeben, daß die in der Zeitung "DIE WOCHE" vom 8. Dezember 1998 wiedergegebenen Äußerungen auf einem Mißverständnis beruhen. Das Mißverständnis ist darauf zurückzuführen, daß zur Novelle des Behinderteneinstellungsgesetzes (BEinstG) bis knapp vor der Behandlung im Plenum des Nationalrates eine Reihe von divergenten Vorschlägen diskutiert worden sind.

Seiner endgültigen Einschätzung zufolge stehen die Regelungen des BEinstG einer Lösung der von ihm angesprochenen Problematik nicht entgegen. Bei dieser handelt es sich um eine administrative Frage, die in keinem direkten Zusammenhang mit der Novellierung des BEinstG steht. Mit der beschlossenen Novelle erklärt sich der Herr Abgeordnete durchaus einverstanden, weshalb er der Vorlage im Nationalrat die Zustimmung gab.

In der Zwischenzeit konnte geklärt werden, daß die dem Herrn Abgeordneten ebenso wie mir besonders bedeutsam erscheinenden konkreten Projekte erfolgreicher beruflicher Integration geistig behinderter Menschen bis 30. Juni 2000 finanziell abgesichert sind. Über eine Überführung dieser Projekte in die Regelförderung aus

den Mitteln des Ausgleichstaxfonds ab 1. Juli 2000 finden derzeit detaillierte Gespräche statt.

Der Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Kräuter äußert seine große Zufriedenheit darüber, daß für die Projekte, die allen an der Politik für behinderte Menschen Interessierten ein wichtiges sozialpolitisches Anliegen sein müssen, voraussichtlich eine für alle Beteiligten - insbesondere im Sinne der Menschen mit Behinderungen - optimale Lösung gefunden werden kann.

Abschließend möchte ich meiner Überzeugung Ausdruck verleihen, daß mit der Novelle des Behinderteneinstellungsgesetzes eine zeitgemäße Adaption gelungen ist, von der die behinderten Menschen profitieren werden. Ich bin sicher, daß die österreichische Sozialpolitik damit der Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt ein entscheidendes Stück näher gekommen ist.